

LUSTAT Focus

Wohlstand und Armut im Kanton Luzern

Das mittlere Einkommen der Luzerner Privathaushalte betrug im Jahr 2013 92'400 Franken, 10 Prozent mehr als noch fünf Jahre davor. Im gleichen Jahr waren rund 7 Prozent der Bevölkerung von Armut betroffen. Durch die Auszahlung bedarfsabhängiger Sozialleistungen wurde dieser Anteil halbiert. Diese und weitere statistische Resultate zur finanziellen Situation der Luzerner Haushalte finden sich in einer neuen Publikation von LUSTAT Statistik Luzern.

Das Einkommen der Luzerner Privathaushalte nimmt zu. Im Jahr 2013 erzielten sie im Mittel (Median) ein Haushaltseinkommen von 92'400 Franken, 10 Prozent mehr als im Jahr 2009. Das Haushaltseinkommen setzt sich aus den Einkommen sämtlicher Haushaltsmitglieder zusammen. Eine zentrale Rolle bezüglich der Höhe des Haushaltseinkommens spielt das Alter. So steigt das Einkommen mit zunehmendem Alter zunächst an und erreicht den höchsten Wert bei Haushalten mit einer 45- bis 54-jährigen Referenzperson. Danach sinkt das Einkommen wieder, besonders ausgeprägt beim Übertritt ins Rentenalter.

48'800 Franken zur freien Verfügung

Das materielle Wohlergehen bestimmt sich nicht allein aus der Höhe des Einkommens, sondern hängt auch von den anfallenden Ausgaben ab. Den Luzerner Haushalten verblieb 2013 nach Abzug der obligatorischen Ausgaben (z.B. Steuern, Krankenkassenprämien) und der gebundenen Ausgaben (z.B. Wohnkosten) im Mittel noch etwas über die Hälfte des gesamten Einkommens: Ihnen standen insgesamt 48'800 Franken zur Deckung des Grundbedarfs, für weitere Konsumwünsche und zum Sparen zur freien Verfügung.

Jede/r Fünfte hat kein Vermögen

Die Luzerner Haushalte verfügten 2013 im Mittel über ein Vermögen von 81'000 Franken. Ab dem Vorpensionsalter bis ins Pensionsalter hinein nimmt das Vermögen stark zu. Die grössten Vermögen wiesen im Mittel Paarhaushalte im Rentenalter aus (Median: 340'400 Fr.). Allerdings ist diese Gruppe in sich sehr heterogen, denn es gibt sowohl Paare mit keinem als auch solche mit sehr hohem Vermögen. Insgesamt sind die Vermögen wesentlich ungleicher zwischen den Haushalten verteilt als die Einkommen. Während 5,4 Prozent der Luzerner Steuerpflichtigen zu den Vermögensmillionären gehörten, deklarierten fast 20 Prozent der Steuerpflichtigen kein Vermögen.

Rund 7 Prozent der Bevölkerung sind von Armut betroffen

7,2 Prozent der Luzerner Bevölkerung waren 2013 von Armut betroffen. Das bedeutet, dass es diesen Personen nicht gelang, aus eigener Kraft oder mittels Sozialversicherungsleistungen ein Einkommen zu erzielen, das zur Deckung des Lebensbedarfs gemäss den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) ausreicht. Dieser Anteil entspricht der Armutsquote vor Sozialtransfers, also noch vor Entrichtung von bedarfsabhängigen Sozialleistungen, wie zum Beispiel Ergänzungsleistungen oder wirtschaftliche Sozialhilfe. Durch die Auszahlung von bedarfsabhängigen Sozialleistungen überschritten rund 14'800 Personen die Armutsgrenze, womit sich die armutsbetroffenen Bevölkerung um über die Hälfte reduzierte (Armutsquote nach Sozialtransfers: 3,3%).

Armutsbekämpfung primär durch wirtschaftliche Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen

Die monetäre staatliche Armutsbekämpfung erfolgt primär durch die wirtschaftliche Sozialhilfe und die Ergänzungsleistungen. Die wirtschaftliche Sozialhilfe war 2013 bei über der Hälfte der Armutsbetroffenen ausschlaggebend für die Überschreitung der Armutsgrenze, die Ergänzungsleistungen bei über einem Drittel.

Ergänzungsleistungen werden an Personen im Rentenalter und an Menschen mit Behinderung ausgerichtet, sofern die Sozialversicherungsleistungen von AHV und IV zur Deckung des Lebensbedarfs nicht ausreichen. Sie übernehmen bei diesen beiden Gruppen die Hauptrolle bei der Armutsbekämpfung. Bei allen anderen Armutsbetroffenen steht die wirtschaftliche Sozialhilfe an erster Stelle, vor allem bei Haushalten mit sozialen Risiken ohne spezifische sozialstaatliche Absicherung. Darunter fallen namentlich Alleinerziehende und ihre Kinder, die von allen Haushaltstypen am häufigsten von Armut betroffen sind.

Mit der Studie „Wohlstand und Armut im Kanton Luzern“ analysiert LUSTAT Statistik Luzern die finanzielle Situation der Luzerner Haushalte bereits zum dritten Mal nach 2011 und 2015 im Detail. Schwerpunkte dieser Ausgabe sind die Einkommens- und Vermögensentwicklung sowie die Armut und die Armutsbekämpfung.

LUSTAT Meeting: Wohlstand und Armut im Kanton Luzern

Die Studie „Wohlstand und Armut im Kanton Luzern“ steht auch im Zentrum des heute Nachmittag stattfindenden LUSTAT Meeting. Referentinnen und Referenten aus Statistik und Wissenschaft präsentieren aktuelle Fakten zur finanziellen Situation der Luzerner Haushalte. Regierungspräsident Guido Graf beleuchtet die Erkenntnisse aus politischer Sicht. Eine Runde von Expertinnen und Experten diskutiert die Frage, in welchem Ausmass finanzielle Ungleichheiten gesellschaftsverträglich sind. Moderiert wird die Veranstaltung von Sonja Hasler. Mehr Informationen unter:

www.lustat.ch/services/publikationen-und-veranstaltungen/lustat-meeting

LUSTAT Focus

Wohlstand und Armut im Kanton Luzern

Entwicklung von Vermögen und Einkommen der Haushalte / Armut und Armutsbekämpfung

60 Seiten, zahlreiche Grafiken, kostenloser Download unter: www.lustat.ch

Luzern, 23. Oktober 2017

Weitere Informationen:

Norbert Riesen, Direktor LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 33
(11.00 bis 12.00 Uhr)

LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch